

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 12. Oktober 1963

Blatt 2165

Zwei Wiener Brunnen werden versetzt

=====

12. Oktober (RK) In diesen Tagen wechseln zwei bekannte Wiener Brunnen ihre bisherigen Standorte. Die Stelle des ehemaligen Rainer-Brunnens auf dem Suttnerplatz im 4. Bezirk, der aus der Kriegszeit nur mehr als Torso übriggeblieben war und jetzt abgerissen wurde, wird in Kürze der Schutzengel-Brunnen vom Platz vor der Paulanerkirche einnehmen. Dieser Brunnen muß nämlich aus verkehrstechnischen Gründen seinen bisherigen Standort verlassen.

Auch der Tiertränke-Brunnen hinter der Secession wird seinen Standplatz wechseln beziehungsweise einige Zeit aus dem Gesichtskreis der Passanten entschwinden. Nach Beendigung der Bauarbeiten an der Lastenstraße im Bereich des Getreidemarktes wird er jedoch unweit seines jetzigen Standortes in neuer Pracht wiedererstehen. Zunächst aber muß er sachkundig abgetragen und eingelagert werden.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

12. Oktober (RK) Dienstag, den 15. Oktober, Route 4 mit Wohnhausanlage Vorgartenstraße und Schüttaustraße, Montagebau-gesellschaft, Gartenbauschule und Donauparkgelände sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Bürgermeister Jonas lädt zur ersten Jungbürgerfeier ein
=====

Jahrgang 1942 am 23. Oktober in der Stadthalle

12. Oktober (RK) Wie bereits angekündigt wurde, veranstaltet die Stadt Wien heuer zum erstenmal eine Jungbürgerfeier. Die jungen Wienerinnen und Wiener, die das 21. Lebensjahr vollenden und damit großjährig geworden sind, sollen bei dieser Feier auf den bedeutungsvollen Wendepunkt in ihrem Leben aufmerksam gemacht werden.

Bürgermeister Jonas hat dieser Tage brieflich alle Angehörigen des Geburtsjahrganges 1942 für den 23. Oktober, um 19.30 Uhr, in die Wiener Stadthalle eingeladen. In seinem Einladungsbrief schließt sich der Bürgermeister zunächst den Glückwünschen der Angehörigen und Freunde der Jungbürger zur Vollendung des 21. Lebensjahres an. Er weist sodann darauf hin, daß die Weltgeltung Wiens auf kulturellem, wissenschaftlichem und sozialem Gebiet eine Verpflichtung bedeute, an der Zukunft Wiens mitzubauen. Nur dann, wenn wir diese Stadt als lohnende Aufgabe betrachten, könne es für die Bürger von heute und von morgen einen Sinn haben, in ihr zu leben und für sie zu arbeiten. Die Jungbürgerfeier am 23. Oktober soll dem Jahrgang 1942 die Gewißheit geben, daß die jungen Frauen und Männer zur Gemeinschaft derer gehören, denen demokratische Selbstbestimmung der beste Ausdruck für die Teilnahme am öffentlichen Leben ist. Abschließend kündigt Bürgermeister Jonas in seinem Einladungsschreiben die Übergabe von Jungbürgerbriefen und Jungbürgerbüchern an, die an diesen wichtigen Wendepunkt im Leben der heranwachsenden Generation erinnern sollen.

Für die Jungbürgerfeier der Stadt Wien wird folgendes Programm vorbereitet:

Nach einer Festfanfare spricht Burgschauspieler Erich Auer den Prolog "An die Jugend von Wien". Dann folgt Franz Schuberts Ouverture zum Schauspiel "Rosamunde". Anschließend werden zum "Lob der Stadt" Szenen aus Wiens Vergangenheit und Gegenwart von Alexander Haupt gebracht. Selbst der Teufel fehlt nicht in dieser Bilderfolge, an der Michael Toest, Elfriede Ramhapp, Georg

Bucher, Karl Krittl, Karl Blühm, Rudi Schippel, Peter Hey und Grita Kral mitwirken. Die Texte sind den Werken Ulrichs von Lichtenstein, Hans Sachs, einem mittelalterlichen Puppenspiel, Vagantenliedern und volkstümlicher Barocklyrik nachempfunden. Daran schließen sich Tänze aus Österreich von Max Schönherr, deren Choreographie eigens für die Jungbürgerfeier geschaffen wurde, und zwei Szenen aus der Zeit der Türkenkriege und aus dem Wien von 1848. Die Türkenkriegsepisode trägt den Titel "Der geduldige Krieger" (nach Abraham a Santa Clara), wobei Hans Buchta einen Soldaten und Ossi Führer eine Marketenderin darstellen. Das Jahr 1848 wird durch die Szene "Der tapfere Student" symbolisiert, die nach zeitgenössischen Berichten verfaßt wurde, wobei sich Klaus Münster als Student mit einem Sprechchor abwechselt.

Darauf folgen die Leonoren-Ouverture Nr. 3, op. 72 a von Ludwig van Beethoven und eine Szene aus dem Wien des 19. Jahrhunderts. Diese wird von Roswitha Posselt als Polyhymnia und Hilde Rom als Polytechnica bestritten und trägt den Titel "Die freundlichen Musen" (nach Wilhelm Langer). In das Wien der Dreißigerjahre führt dann der Auftritt von Relly Gmeiner und Oskar Wegrostek, einem älteren Paar in "Die gemütlichen Wiener". Der Walzer op. 354, "Wiener Blut" von Johann Strauß, leitet zur Szene "Die junge Wienerin" (nach Alexander Giese) über, die schon in der Gegenwart spielt. Hierauf wird Karl Ettis Komposition "Mahnung" (Text von Rudolf Henz) vorgetragen und abschließend melden sich "Der junge Wiener" (nach Oskar M. Fontana) und der Sprechchor zu Wort. Bürgermeister Franz Jonas wird hierauf in einer Rede auf die Bedeutung des Tages hinweisen und ein Jungbürgerbuch symbolisch für den Versand dieser Publikation an alle 21jährigen Wiener überreichen. Die Bundeshymne beendet die Feier.

Regie führt Alexander Haupt. Die Raumgestaltung sind Gerhard Hruby, die Kostümentwürfe Barbara Langbein und die Choreographie Frau Dia Luca übertragen. Es spielt das Niederösterreichische Tonkünstlerorchester. Am Dirigentenpult steht Karl Etti. Es tanzt das Ballett der Wiener Volksooper, es singen der Wiener Männergesangsverein und der Österreichische Arbeitersängerbund. In kleineren Rollen wirken Mitglieder des Reinhardt-Seminars mit.